



Pressespiegel

Ausgabe: 29.12.2025



6000 Teilnehmer*innen setzen Zeichen für eine starke öffentliche Daseinsvorsorge



Foto: IG BAU; hochgeladen von [Theodor Groesdonk](#)

Gemeinsame Pressemitteilung von GdP Berlin, GEW Berlin, IG BAU Berlin und ver.di Berlin-Brandenburg zum Warnstreik am 18. Dezember 2025 anlässlich der Tarif- und Besoldungsrunde der Länder.

Am heutigen 18. Dezember 2025 haben 6000 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes zusammen mit Unterstützer*innen vor dem Abgeordnetenhaus Berlin für eine starke öffentliche Daseinsvorsorge protestiert. Die Kundgebung, zu der die Gewerkschaften ver.di, IG BAU, GdP und GEW aufgerufen hatten, stand im Zeichen der laufenden Tarifrunde des öffentlichen Dienstes der Länder und der Forderung nach einer Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Die Kundgebung fand parallel zur entscheidenden Haushaltsdebatte im Abgeordnetenhaus statt. Die Teilnehmenden verbanden ihre Forderung nach Lohn- und Gehaltssteigerungen mit dem Anliegen, dass Haushaltsentscheidungen nicht zulasten der Beschäftigten und der öffentlichen Daseinsvorsorge gehen dürfen.

Die Redebeiträge auf der Kundgebung machten die breite Unterstützung für die Tarifforderungen sichtbar und betonten, dass eine starke öffentliche Daseinsvorsorge grundlegend für gesellschaftliche Stabilität ist. Die Beteiligung aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern zeigte die große Mobilisierungskraft in der anlaufenden Tarifrunde.

Stimmen:

"Unsere Kolleg*innen halten Berlin mit ihrer Arbeit tagtäglich am Laufen. Dafür erwarten sie eine anständige Bezahlung. Der Job der Politik ist es, den öffentlichen Dienst so zu finanzieren, dass die Kolleg*innen anständig bezahlt werden können. Mit der heutigen Kundgebung haben die Beschäftigten die deutliche Erwartung an die politisch Verantwortlichen formuliert, dass sie ihren Job machen sollen." Andrea Kühnemann, Landesbezirksleiterin ver.di Berlin-Brandenburg

"Wenn die TdL von "Augenmaß" spricht, dann sagen wir: Augenmaß heißt, die Realität aller Beschäftigten anzuerkennen. Unser Spielraum ist aufgebraucht. Unsere Geduld auch. Wir streiken nicht aus Lust, sondern aus Verantwortung – für uns, für unsere Kolleginnen und Kollegen aller Gewerke und für die Zukunft des öffentlichen Dienstes. Ein starker Wald braucht Pflege. Ein starker



Pressespiegel

Ausgabe: 29.12.2025



öffentlicher Dienst braucht faire Löhne." Nico Rentzsch, Forstwirt beim Landesbetrieb Forst Brandenburg und Mitglied in der Bundestarifkommission der IG BAU

"Bis hierhin hat uns die Arbeitgeberseite ihre viel zitierte Wertschätzung nicht entgegengebracht. Die Menschen in unserem Land wünschen sich wieder mehr Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit. Die bekommt man nicht zum Nulltarif, sondern nur, indem man die Menschen, die tagtäglich auf unseren Straßen dafür sorgen, angemessen bezahlt. Das sind keine Almosen, das ist eine gute Investition in die Zukunft unserer Demokratie." Alexander Meyer, Mitglied im GdP-Landesvorstand Berlin.

"Die laufende Tarifrunde der Landesbeschäftigte ist zentral für eine faire Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen der Beschäftigten im Bildungsbereich in Berlin. Dafür gehen wir auf die Straße. Gleichzeitig gefährden Haushaltskürzungen die bestehenden Angebote und die Qualität öffentlicher Leistungen und unserer sozialen Infrastruktur. Es braucht jetzt klare politische Entscheidungen: für ein starkes Tarifergebnis und für die Ausfinanzierung von Kitas, Schulen, Hochschulen und der öffentlichen Verwaltung. Gute Bildung und Wissenschaft sind nur bei guter Arbeit und stabiler Finanzierung möglich." Felicia Kompio, Vorsitzende der GEW BERLIN.

Hintergrund:

Die Kundgebung fand im Rahmen der Tarifrunde für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) statt. Die erste Verhandlungs runde Anfang Dezember verlief bislang ohne Annäherung zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften. Die Gewerkschaften fordern für die Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst der Länder sieben Prozent mehr Gehalt im Monat – jedoch zur Stärkung der unteren Lohngruppen mindestens 300 Euro. Studentische Beschäftigte sollen ein tariflich garantiertes Mindeststundenentgelt erhalten. Darüber hinaus fordern die Gewerkschaften die Erhöhung aller Zeitzuschläge um 20 Prozentpunkte. Die Laufzeit des neuen Tarifvertrags soll zwölf Monate betragen.

Lokalkompass.de

Jobs für 12.280 Bauarbeiter in Duisburg und am Niederrhein sind „winterfest“



Wenn der Bau Winterpause macht: Für Bauarbeiter in Duisburg und am Niederrhein laufen Job und Lohn weiter – auch wenn Baustellen bei Schnee und Frost lahm liegen. Denn sie können Saison-Kurzarbeitergeld bekommen. Darauf hat die IG BAU Duisburg-Niederrhein hingewiesen. Foto: IG BAU | Nils Hillebrand; hochgeladen von Theodor Groesdonk



Pressespiegel

Ausgabe: 29.12.2025



Die Jobs der rund 12.280 Baubeschäftigten in Duisburg und am Niederrhein sind „winterfest“: „Wer auf dem Bau arbeitet, kommt gut durch den Winter. Auch wenn bei Schnee und Frost kein Fundament ausgehoben, keine Straßen asphaltiert, keine Rohrleitungen und Kanäle verlegt werden: Arbeitsverträge und Lohnfortzahlungen laufen weiter“, sagt Karina Pfau von der IG BAU Duisburg-Niederrhein.

Möglich macht das das Saison-Kurzarbeitergeld (kurz: Saison-Kug – das frühere Schlechtwettergeld), so die Bau-Gewerkschaft. „Vom Dezember bis zum März können Bauarbeiter dadurch weiterbeschäftigt werden. Auch wenn das Wetter das Arbeiten draußen unmöglich macht“, so die IG BAU-Bezirksvorsitzende Pfau. Die Arbeitsagentur biete Baubeschäftigten dazu eine Art „Winter-Brücke“: ein Ausfallgeld in Höhe von bis zu 67 Prozent des Nettolohns.

„Wichtig ist, dass möglichst viele der 1.089 Baubetriebe in Duisburg und am Niederrhein das Saison-Kug als Chance begreifen und nutzen. Der Vorteil für die Firmen liegt auf der Hand: Sie brauchen keinen Bauarbeiter entlassen – und müssen sich dann, wenn es im Frühjahr auf dem Bau wieder richtig rundgeht, auch keine neuen Fachkräfte suchen“, sagt Karina Pfau. Und die Beschäftigten hätten eine „365-Tages-Perspektive im Job und stabile Einkünfte“.

Sollten Aufträge wegen des Winterwetters nicht erledigt werden können, dann reiche es sogar, die Arbeitsagentur nachträglich darüber zu informieren: „Betriebe können so frei planen und flexibel auf jedes Wetter reagieren. Und Unternehmen müssen kein großes bürokratisches Rad drehen: Anträge für das Saison-Kurzarbeitergeld sind schnell gestellt – für die komplette Belegschaft oder auch nur für einen Teil vom Team“, so die Bezirksvorsitzende der IG BAU Duisburg-Niederrhein. Neben den Bauunternehmen würden auch Dachdecker- und Gerüstbaubetriebe vom Saison-Kurzarbeitergeld profitieren. Ebenso Unternehmen im Garten- und Landschaftsbau.

„Bevor sie das Saison-Kug nutzen, müssten die Unternehmen allerdings prüfen, ob Beschäftigte noch andere Arbeiten im Betrieb übernehmen können: bei der Produktion in der Halle oder im Lager zum Beispiel“, erklärt die IG BAU-Bezirksvorsitzende Pfau. Auch alte Urlaubstage und Arbeitszeitkonten müssten Firmen in Duisburg und am Niederrhein vor einem Saison-Kug-Antrag berücksichtigen.

Mehr

Infos

zum

Saison-Kurzarbeitergeld

unter:

<https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/kurzarbeitergeldformen/saison-kurzarbeitergeld>

Lokalkompass.de